

DER MENSCH DES TAGES



Gabriele Aurin aus Olching. FOTO: MARCUS SCHLAF

Kämpferin gegen Jugendwahn

Sie hat dem Jugendwahn den Kampf angesagt. Seit knapp zwei Jahren engagiert sich Gabriele Aurin aus Olching (Landkreis Fürstenfeldbruck) für ältere Arbeitslose. Dazu hat die resolute 56-Jährige vor einem Jahr den Verein „50plus-Hilfe“ gegründet. Inzwischen haben Aurin und ihre Mitstreiter schon die ersten Arbeitslosen vermittelt.

„Zu alt zum Arbeiten, zu jung für die Rente“ – auf diesen griffigen Nenner bringt Aurin die Probleme vieler älterer Arbeitsloser. Die Olchingerin weiß, wovon sie spricht. Seit April 2006 sucht sie eine Arbeit. Hunderte Bewerbungen hat Aurin verschickt. Die meisten Betriebe antworteten nicht einmal. Und wenn wieder mal eine Absage im Briefkasten landete, waren es nicht gerade aufmunternde Zeilen: „Sie passen nicht in unser Team.“ Oder: „In ihrem Alter können Sie doch in Rente gehen.“

Aurin verzweifelte, zog sich zurück: „Ich dachte, ich habe etwas falsch gemacht.“ Erst als sich auf ein Stellengesuch in der Zeitung zwar kein Arbeitgeber dafür aber dutzende ältere Arbeitslose meldeten, wagte sie den Schritt in die Öffentlichkeit. „Ich habe gemerkt, dass ich mit meinen Problemen nicht allein bin. Das hat geholfen.“ Bei den ersten Treffen entsteht die Idee, einen Verein zu gründen. Für die Bürokauffrau völliges Neuland. „Ich hatte keine Ahnung von Vereinsrecht und Satzungen“, gesteht Aurin.

Die neue Aufgabe gibt ihr wieder Mut. Sie will sich nicht länger abwimmeln lassen. Sie telefoniert mit Politikern, Firmen und Behörden – und wirbt um Verständnis für ältere Arbeitslose. Ihr Einsatz und mehrere Berichte in unserer Zeitung stoßen auch in Berlin auf Interesse. Aurin wird gleich zwei Mal in die ZDF-Talkshow mit Maybrit Illner eingeladen. Selbstbewusst tritt Aurin dafür ein, die Lebensleistung Älterer stärker zu würdigen. „Viele haben über Jahrzehnte hart gearbeitet, Kinder groß gezogen.“ Als Hartz-IV-Empfänger drohe ihnen der soziale Abstieg. „Und die Gesellschaft vermittelt ihnen das Gefühl: Ohne Arbeit bist du nichts mehr wert“, kritisiert Aurin. Politgrößen wie FDP-Chef Guido Westerwelle und Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) hören geduldig zu. Helfen können sie allerdings auch nicht.

Mehr als 1300 Schicksale aus ganz Deutschland hat sich die 56-Jährige in den vergangenen Monaten angehört. „Irgendwann habe ich angefangen, Buch zu führen“, sagt Aurin. Die persönlichen Dramen haben sie tief erschüttert – und an die eigenen Grenzen gebracht. „Manchmal wusste ich selbst nicht mehr weiter.“ Doch Aurin findet immer wieder Kraft weiterzumachen. Obwohl der Verein erst etwa einem Dutzend Arbeitslosen einen Job vermitteln konnte, ist Aurin zufrieden: „Für zwölf Monate haben wir viel auf die Beine gestellt. Aber es ist natürlich erst der Anfang.“ Und wer Gabriele Aurin kennt, weiß, dass sie so schnell nicht aufgibt.

STEFFEN HABIT

MEDIZIN



Ihre Lea (Mitte) tragen die Hofmaiers auf Händen. Die Siebenjährige leidet an einer seltenen Blutkrankheit, doch die Werte des Mädchens haben sich überraschend gut entwickelt. FOTO: BIRGIT LANG

Lea darf wieder hoffen

Das Bangen hat ein Ende, zumindest momentan.

Der siebenjährigen Lea aus Niederstraubing (Kreis Erding), die an einer seltenen Blutsystemerkrankung leidet, geht es viel besser. Sollte die Krankheit wieder ausbrechen, gibt es jetzt auch Hoffnung: Es wurde ein Knochenmarkspender gefunden, dessen Werte ideal zu Leas passen.

VON BIRGIT LANG

Niederstraubing – Nicht nur den Eltern, Sabine und Manfred Hofmaier, ist ein großer Stein vom Herzen gefallen. Auch die Geschwister Rebecca und Christoph sind froh, dass es ihrer kleinen Schwester wieder besser geht. Wie berichtet, konnte bei einer großen Typisierungsaktion im vergangenen Dezember in Steinkirchen kein geeigneter Spender für Lea gefunden werden. Mitte Januar wurden eine weitere Knochenmarkstanzung und eine Punktion durchgeführt. Lea wurde dabei eine Knochenmarkprobe entnommen, um festzustellen, ob Veränderungen im Knochenmark aufgetreten sind oder ob ihre seltene Blutsystemerkrankung MDS in eine gefährliche, lymphatische Leukämie umschlägt.

Die Ergebnisse lägen zwar noch nicht allesamt vor, da

diese in verschiedenen deutschen Labors ausgewertet werden, erklärt Sabine Hofmaier. „Aber das Krankenhaus Schwabing meint, dass sich Leas Knochenmark verbessert hat.“ Auch ihre Blutwerte seien in den vergangenen zwei Monaten leicht angestiegen, sodass sie seither keine Bluttransfusionen mehr benötige. Deshalb gehen die Ärzte davon aus, dass Leas Krankheit nicht mehr so akut ist, wie noch vor einem Vierteljahr, sagt die Mutter erleichtert. Momentan sei keine sofortige Transplantation des Knochenmarks notwendig – es sei denn, die noch ausste-

henden Ergebnisse der Knochenmarkprobe ergeben etwas anderes. Außerdem ist eingetroffen, wofür so viele Menschen gebetet haben: Es wurde unabhängig von der Typisierungsaktion ein Spender gefunden, dessen zehn notwendigen Merkmale 100 Prozent mit Leas übereinstimmen.

Leas Eltern wären aber froh, wenn eine Knochenmarktransplantation auch künftig nicht erforderlich wäre. „Wir hoffen immer noch, dass Lea so wieder gesund wird“, so der Vater. Zusammen mit seiner Frau hat er seit der niederschmetternden Di-

agnose keine Möglichkeit ausgelassen, seinem Kind zu helfen. Parallel zur Schulmedizin wird Lea mit alternativen Heilmethoden behandelt. „Diese sind unserer Meinung nach verantwortlich für den derzeitigen stabilen Gesundheitszustand von Lea.“

Schließlich garantierte nicht einmal eine Transplantation, dass der Patient gerettet werden kann. Dieses Risiko ist den Hofmaiers derzeit zu hoch. Zudem müsste ihr Nesthäkchen dafür mindestens 100 Tage im Krankenhaus verbringen, davon die ersten Wochen in einem isolierten Zimmer. Von den Nebenwirkungen einer Chemotherapie ganz zu schweigen. Die vom Schicksal geprüfte Familie hofft, dass sich alles zum Guten wenden wird.

Auch wenn durch die Typisierungsaktion in Steinkirchen kein geeigneter Spender gefunden wurde, sei diese Aktion sehr wichtig gewesen, betonen die Eltern. „Das war zwar mit sehr viel Arbeit und Stress verbunden. Dadurch fühlten wir uns aber nicht untätig, sondern konnten viele neue potenzielle Spender für die Datei gewinnen.“

Die Hofmaiers hoffen, damit anderen Kranken, die nach einem geeigneten Spender suchen, helfen zu können. Zudem haben ihnen die große Resonanz in der Bevölkerung, die Anteilnahme und die Mithilfe sehr viel Kraft und Stärke gegeben, um alle Probleme und Sorgen bewältigen zu können.

Knochenmarkspender gesucht

Auch **Lukas aus Tutzing braucht dringend Hilfe**. Fünf Tage vor Weihnachten kam die schreckliche Diagnose: Der zwölfjährige Bub leidet an Leukämie. Damit sein Leben gerettet werden kann, braucht Lukas eine passende **Knochenmarkspende**. Seit Dezember kann er nicht mehr in die Schule. Sein Immunsystem ist geschwächt, schon eine Erkältung könnte tödlich sein.

Der Freundeskreis der Familie hat, unterstützt von der Stiftung „Aktion Knochenmarkspende Bayern“, eine **Typisierungsaktion** für Lukas organisiert. Am **Samstag, 23. Februar, 11 bis 16 Uhr**, ist jeder aufgerufen, sich in der Benedictus-Realschule in Tutzing für eine mögliche Knochenmarkspende typisieren zu lassen. Hierzu muss die Krankenversicherungskarte mitgebracht werden. Den Spendern werden etwa zwei Milliliter Blut entnommen. Das Blut wird in einem Labor untersucht. Sollte eine Person als Spender für Lukas in Betracht kommen, folgen zu gegebener Zeit nochmals gründliche Untersuchungen.

Die Typisierungsaktion könnte das Leben von Lukas oder eines anderen leukämiekranken Menschen retten. Finanziert wird die Aktion durch **Spenden** (Kontonummer 9 77 70 40 02, Dresdner Bank, Bankleitzahl 700 800 00, Stichwort: Tutzing). Krankenschwestern oder Krankenpfleger, die am Aktionstag mithelfen wollen, können sich bei der Ambulanten Krankenpflege Tutzing, unter der Telefonnummer 0 81 58/99 36 20 melden.

kpr/t

Eier schütteln für Denkmäler

Coburg – Die Stadt Coburg wehrt sich erfolgreich gegen Taubendreck. 4,3 Tonnen Taubenkot habe die Stadt den Bürgern und Gebäuden im vergangenen Jahr erspart. Um die Vogelplage erträglich zu machen, betreut ein Pfleger Taubenschläge. Dort bekommen die Tiere Futter und brüten. Wenn die Eltern ausgeflogen sind, werden die Eier „zu Tode“ geschüttelt – das sei im Sinne des Denkmalschutzes. In den 80er Jahren versuchte man mäßig erfolgreich, die Tauben abzuschließen. Dagegen hatten Tier- schützer protestiert. lby

VOR ZEHN JAHREN

Ende für Senat

Bayern steht vor der größten Verfassungsreform seiner Geschichte: Der Senat, ein deutschlandweit einmaliges Verfassungsorgan, wird 2000 abgeschafft. Das ist das Ergebnis von einem Volksentscheid, zu dem im Freistaat rund 8,8 Millionen Bürger an die Urnen gerufen waren.

Gegen die Schwarzgastronomie gehen die Wirte im Kreis Erding auf die Barrikaden. Andreas Mayr, Kreisvorsitzender des Hotel- und Gastronomieverbandes, wettete gegen Discopartys auf der grünen Wiese oder in landwirtschaftlichen Hallen. Er schlug vor, solche Feste nur zu genehmigen, wenn Antragsteller einen Gewerbeschein besitzen.

NAMENSTAGE

Klempner-Patron

9.2.: Alto (Aldo) war ein Angelsachse und kam um 740 als Glaubensbote nach Bayern, zog sich aber später als Einsiedler in einen Wald im Raum Dachau zurück. Hier rodete er mit Gefährten, die sich zu ihm gesellt hatten, ein Waldstück, wo sie eine Kirche und schließlich ein Kloster errichteten: Altomünster.

10.2.: Wilhelm von Malavalle unternahm eine Bußwallfahrt nach Santiago de Compostela, Rom und Jerusalem ehe er sich als Einsiedler in eine Einöde in der Toskana zurück zog. Nach seinem Tod 1157 entwickelte sich aus der Einsiedelei die Eremitenkongregation der „Wilhelmiten“. Wilhelm ist Patron der Klempner. sol

BOGNER
BIASLER
TOM TAILOR
AIGNER
u.v.m.

Ingolstadt Village

Outlet Shopping

Designermarken ganzjährig zwischen 30% und 60%* reduziert.
Bogner – nur eine von über 75 Marken!

Nur 50 Min von München · A9 München – Nürnberg
Ausfahrt 61 (Ingolstadt-Ost) · Mo bis Sa 10 – 20 Uhr
Tel: (0841) 88 63 100 · www.ingolstadt-village.com

SALE

nur noch heute

*Gegenüber ehemaliger UVP. Eine Auflistung der Marken u. weitere Infos: www.ingolstadt-village.com